Mittwoch, den 3. März 1937
Nr. 62 Jahrgang 15

Lodzer Volkszeitung

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem.
Einzelnummer 10 Groschen

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Madrid uneinnehmbar.

Expräsident Zamora verfassungstreu.

Madrid, 2. März. Der spanische Außenminister **Alvarez del Vayo** erklärte dem Havas-Korrespondenten vor seiner Rückreise nach Valencia, daß er überzeugt sei, daß die Aufständischen Madrid nicht erobern werden. Der Minister unterstrich, daß in militärischer Hinsicht in den letzten Wochen Fortschritte gemacht wurden. Die Madrider Armee stehe in ihrem Kampfwerte keiner europäischen Armee nach, während die Stimmung der Bevölkerung sich gehoben hat. Während seiner Gespräche mit General Miaja konnte er feststellen, daß die letzten Anordnungen der Regierung in Valencia, die eine Versorgung von Madrid zum Ziele hatten, bereits ausgezeichnete Ergebnisse zeitigen.

Paris, 2. März. Der frühere spanische Staatspräsident **Alcala Zamora** erklärte einem Havas-Korrespondenten im Zusammenhang mit Nachrichten aus Bilbao, daß er nicht die Absicht habe, sich nach Burgos zu begeben. Ich denke, erklärte Zamora, wie ich immer gedacht habe. Ich bin für eine legale republikanische Verfassung und gegen den Bürgerkrieg.

An den Fronten.

Paris, 2. Februar. Havas teilt aus Madrid mit: Die Regierungstruppen haben eine Reihe lokaler Aktionen im südlichen Flußlaufe des Tagu unternommen. Die Kämpfe, die noch andauern, finden parallel des Tagu von Toledo bis Talavera del Tajo statt. Toledo ist von den Regierungstruppen unmittelbar bedroht.

An der Madrider Front hat die Regierungsartillerie die Aufständischen zwischen den Bezirken Pardo, Moncloa, im Westpark, Universitätsviertel und an der französischen Brücke beschossen. Die Versorgung der Aufständischen ist sehr erschwert und kann nur während der Nacht erfolgen.

Im Süden von Cordoba bereiten die Aufständischen einen Angriff auf dem Abschnitt Pozoblanco vor. Es sind das Anhöhen, die die Ortschaften Puerto Hana und Almaden beherrschen.

Paris, 2. März. „Echo de Paris" teilt mit, daß eine Gruppe von 24 jungen Fliegern aus Barcelona in Paris eingetroffen ist, die einen Schulungskurs für Flieger in le Bourget durchmachen sollen.

Kein Rebellenpatriotismus in Oviedo.

Unter der Ueberschrift „Das Verhalten Oviedos" erschien in dem in Sevilla gedruckten Blatt „ABC" ein wütender Angriff auf die Bevölkerung dieser, gerade jetzt wieder im Mittelpunkt der Ereignisse stehenden Stadt: „Sagen wir die Wahrheit", heißt es in dem Artikel, „die Stadt Oviedo hat auf den patriotischen Appell nicht mit jener Schnelligkeit, Tapferkeit und Selbstlosigkeit geantwortet, die eine von den marxistischen Horden mißhandelte und verwundete Stadt hätte zeigen müssen. Das ist eine unbestreitbare Tatsache. An dem Tag, an dem die Erhebung begann, waren die Freiwilligen, die dem Appell der militärischen Behörden folgten, nicht zahlreich. Es genügt zu sagen, daß sie niemals die Zahl 1500 überschritten. Der Beitrag an Männern, den Oviedo lieferte, war gering."

An einer anderen Stelle des Artikels wird noch einmal erklärt, daß die Freiwilligen in Oviedo eine „verschwindende Minderheit" waren, während „die gesamte öffentliche Meinung der Stadt in Opposition stand".

Deutlicher kann die Tatsache, daß Franco die Mehrheit des spanischen Volkes gegen sich hat, nicht eingestanden werden.

Aussagen gefangener deutscher Offiziere

Der Sonderberichterstatter der Agence Espagna hatte von den republikanischen Behörden die Erlaubnis erhalten, die beiden deutschen Fliegeroffiziere, die am 25. Februar mit einem Bombenflugzeug Typ Heinckel in Puebla Nueva gelandet sind, zu interviewen.

Der deutsche Fliegerleutnant Otto Winterer erklärte, daß General Faupel die militärischen Operationen der Nationalisten leite.

Winterer ist Berufsoffizier, 29 Jahre alt, und gehörte zum Richthofengeschwader, das in Döberitz bei Berlin stationiert ist. Anfang Dezember wurde er mit 45 anderen deutschen Fliegern von Swinemünde nach Cadiz gebracht. Sein Dienst begann in Sevilla, später war er in Avila tätig. Er erhielt einen Monatssold von 1200 Peseten und außerdem 300 RM. In Avila befinden sich augenblicklich 8 deutsche Jagdflugzeuge.

Zur Lage der Nationalisten erklärte Leutnant Winterer, es würde viel von Streitigkeiten zwischen Phalangisten und Carlisten gesprochen. Auch zwischen nationalsozialistischen und spanischen Offizieren habe es oft Schwierigkeiten gegeben.

Im Lager der Aufständischen kämpfen nur geringe spanische Streitkräfte. Praktisch werde der Krieg von Deutschen, Italienern und Marokkanern geführt.

Der zweite deutsche Gefangene, der interviewt wurde, heißt Günther **Löhning**, ist 23 Jahre alt und diente als aktiver Unteroffizier. Er gehörte zum Bölke-Geschwader in Hannover, wo er Dienst als Radiotelegraphist machte. Löhning war infolge eines Motorschadens am 25. Februar gezwungen, auf republikanischem Gebiet zu landen, wo er gefangen genommen wurde. Er erklärte, er habe am 14. Januar von seinem Vorgesetzten, dem deutschen Oberstleutnant **Knaus**, den Auftrag zu Nachtflügen erhalten. Am 15. Januar mußte er sich mit 35 anderen Flugtechnikern an Bord der „Nicea" einschiffen. Am 28. Januar kam er in Sevilla an. Im Flughafen von Sevilla hat Löhning 21 deutsche und 30 italienische Jagd- und Bombenflugzeuge gezählt.

Beide Gefangenen, die die gute Behandlung durch die Republikaner hervorhoben, erklärten, daß sie auf Weisung ihrer deutschen Dienststellen nach Spanien geschickt worden seien.

London wählt.

(F. J.) Eine Wahl von größter Bedeutung findet in London am 4. März statt. An diesem Tage werden die Mitglieder des Londoner Grafschaftsrats (Gemeinderat von Groß-London) für drei Jahre neugewählt. Seit März 1934 besaß der Londoner Grafschaftsrat (London County Concil, L.C.C.) zum erstenmal in der Geschichte eine Mehrheit der Arbeiterpartei. Nach langen Jahren kurzsichtiger und reaktionärer Herrschaft der Konservativen hat die Arbeiterpartei in die Verwaltung der Hauptstadt einen neuen Geist hineingebracht und mit Vertrauen wendet sie sich daher an die Wähler.

Vor den Wahlen im März 1934 war die Kräfteverteilung der Parteien im Londoner Grafschaftsrat die folgende: Gemeindereformpartei (Konservative) 83, Arbeiterpartei 35, Liberale 6. Bei der Wahl errang die Arbeiterpartei einen Gewinn von 34 Mandaten und stieg auf 69. Damit erlangte sie die absolute Mehrheit des Rates, der aus 124 Mitgliedern besteht. Die Liberalen verloren alle ihre Sitze und die Zahl der Konservativen sank von 83 auf 55.

Der Londoner Grafschaftsrat ist die bedeutendste Lokalverwaltungskörperschaft des Landes. Sein Bereich ist das gesamte Gebiet von London mit Ausnahme der City.

Die Arbeitermehrheit des Grafschaftsrats hat nicht allein einen neuen Geist in die Londoner Verwaltung eingeführt und gewaltige Menge Arbeit geleistet, die schon längst überfällig war, sondern sie hat auch umfassende Pläne für zukünftige Verbesserungen in die Wege geleitet.

Große Leistungen hat die Arbeiterpartei in den ersten drei Jahren ihrer Verwaltung vollbracht. Drei kurze Jahre haben genügt, um den Londoner Grafschaftsrat zur bekanntesten und geachtetsten unter den englischen Gemeindeverwaltungen zu machen. Vor 1934 wurde sehr wenig darauf gesehen, Wohngelegenheiten für den schlechter bezahlten Arbeiter zu schaffen. Die unter der Verwaltung der Konservativen errichteten Bauten lagen meist außerhalb des Gebiets, in beträchtlicher Entfernung von den Arbeitsstätten. Die Arbeiterpartei hat ihr Augenmerk darauf gerichtet, dem schlecht entlohnten Arbeiter Wohnungen in London selbst, in der Nähe seiner Arbeitsstätte zu bauen. Außerdem hatten die Konservativen nur schwächliche und schwankende Bemühungen unternommen, um das große Problem der Beseitigung der Elendswohnungen (slums) anzupacken, die als ein wahrer Schandfleck auf dem Gewissen Londons lasteten. Im Jahre 1933, dem letzten vollen Jahr konservativer Verwaltung, wurden 372 Elendshäuser abgerissen und 2967 Personen mit neuen Wohnungen versehen, die höchste Zahl während der ganzen Zeit konservativer Herrschaft. Im Jahre 1936, als die Politik der Arbeiterpartei wirksam zu werden begann, wurden 2142 Häuser abgerissen und 20 390 Personen erhielten neue Wohnungen — eine siebenfache Erhöhung der Zahl. Darüber hinaus werden Vorsorgen getroffen, daß sich Londons bauliche Entwicklung nicht mehr, wie in der Vergangenheit, zufallsweise und chaotisch, sondern gemäß einem einzigen großen Plan vollziehe, der das gesamte städtebauliche Gebiet des Grafschaftsrates umfaßt.

Wenige wissen, welch gewaltige Leistung die Sorge für die Kranken in London erfordert. Drei Viertel aller Spitalsbetten für Londons Bevölkerung stellt der Londoner Grafschaftsrat bei, dem 74 Spitäler, abgesehen von den großen Heilanstalten für Geisteskranke, unterstehen. Neue Spitäler sind gebaut worden, mehr und bessere Ausstattung wurde beschafft, es wurde Vorsorge getroffen für mehr Pflegerinnenheime, die Zahl der beschäftigten Pflegerinnen, der Aerzte, Berater und Spezialtechniker wurde erhöht.

Zu verweisen ist auch darauf, wie die Arbeiterpartei die Zahl der Grünflächen und Parks vergrößert, die Spiel- und Sportplätze vermehrt und Schritte unternommen hat, um den Wald- und Wiesengürtel rund um London zu erhalten und zu erweitern.

Auf dem Gebiete der Armenfürsorge hat die Arbeiterpartei die Linderung der Not der Bedürftigen zu einem Zweig der sozialen Verwaltung gemacht, die nach ver-

Enteignung in der französischen Kriegsindustrie.

Paris, 2. März. Im „Journal Officiel" wurde die Regierungsverordnung bekanntgemacht, laut welcher eine Reihe von Industriebetrieben enteignet werden. Vorläufig handelt es sich um Betriebe der Kriegsindustrie, die dem Konzern von Schneider-Creuzot angehören, wie „Le Havre", „Haufleur", „Le Hoc" u. a. Die Uebernahme weiterer Filialen dieses Konzerns durch die Regierung wird zu einem späteren, vom Kriegsminister festzusetzenden Zeitpunkt erfolgen.

Paris, 2. März. Der Minister für Flugwesen hat heute dem Staatspräsidenten Dekrets zur Unterschrift unterbreitet, durch welche die Flugzeugfabriken Farman und Hauriot in Staatsbesitz übergehen.

Streik bei Rolls Royce.

London, 3. März. In den Rolls-Royce-Werken, der bekannten englischen Automobilfirma, ist es zu einem Streik gekommen. Bis jetzt haben 3500 Mann die Arbeit niedergelegt. Die Verhandlungen zur Beilegung des Streiks haben bisher zu keinem Erfolg geführt. Sie sollen am Mittwoch fortgesetzt werden.

nünftigen und menschlichen Grundsätzen durchgeführt wird.

Die Versäumnisse der Konservativen machten sich insbesodere im Hinblick auf Londons zunehmende Verkehrsprobleme stark fühlbar. Auch hier hat die Arbeiterpartei einen neuen Geist hineingebracht und durch den Umban von Brücken, die Ausgestaltung von Straßen und andere Verbesserungen Glänzendes geleistet.

In den drei Jahren ihrer Amtswaltung hat die Arbeiterpartei die Finanzen Londons vorsichtig und sorgsam verwaltet; in der Tat ist es eine der bemerkenswertesten ihrer Leistungen gewesen, eine so große Umwälzung in der Verwaltung der Stadt und eine so starke Erhöhung ihrer Tätigkeit auf allen Gebieten mit so bescheidenen finanziellen Aufwendungen zustande gebracht zu haben. Die Anerkennung der tüchtigen Finanzgebarung des Grafschaftsrats unter der Leitung der Arbeiterpartei findet ihren Ausdruck in der bezeichnenden Bemerkung des Wirtschaftsredakteurs der konservativen Zeitung „Times", der am 24. Dezember 1936 erklärte, daß sich „die Finanzen des Londoner Graftschaftsrats in blühendem Zustand befinden".

Die Verwaltung von London ist eine Aufgabe, die an Größe nur der des britischen Parlaments nachsteht. Für alle, denen die Sache des planmäßigen und geordneten sozialen Fortschritts am Herzen liegt, bedeutet es unzweifelhaft eine erfreuliche Ermutigung, zu sehen, daß hier, in der Verwaltung der größten Stadt der Welt, die Arbeiterpartei schon in ihrer ersten Amtsperiode so Großes geleistet hat.

Es ist zu hoffen, daß die Londoner Arbeiterschaft am 4. März der Arbeiterpartei durch eine gute Wiederwahl die Möglichkeit geben wird, ihre Um- und Aufbauarbeit weiter fortzusetzen.

Nicht mehr der Völkerbund entscheidet in Danzig.

Die Amtsübernahme durch den neuen Völkerbundskommissar für Danzig, Professor Burckhardt, nahm die Danziger Presse zur Gelegenheit, um wieder einmal die Rolle des Völkerbundes gegenüber der „Freien Stadt" zu kritisieren. So schreibt der „Vorposten", das nationalsozialistische Parteiblatt: „Genf hat es niemals verstanden, die Sympathien der Danziger Bevölkerung zu erobern." Noch weniger freundlich sind die gleichgeschalteten „Danziger Neuesten Nachrichten", die dem neuen Kommissar gegenüber die Feststellung machen, er sei nicht der Nachfolger seines Vorgängers Lester. Es hätten sich nämlich in Danzig wichtige Veränderungen abgespielt. Nicht mehr der Völkerbund, sondern die nationalsozialistische Partei entscheide über die inneren Angelegenheiten der Freien Stadt; im übrigen werde die außenpolitische Lage Danzigs durch die deutsch-polnischen Beziehungen bestimmt.

Danzig, 2. März. Die Danziger politische Polizei hat heute Haussuchungen im Parteibüro der Zentrumspartei sowie in der Redaktion des „Danziger Volkstag" durchgeführt. Ein Mitarbeiter des genannten Blattes wurde verhaftet.

Neue Arbeitsniederlegung in Fünfkirchen

Budapest, 2. März. In den Kohlenbergwerken der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft in Fünfkirchen, wo gestern die Arbeit wieder aufgenommen werden sollte, sind die sozialdemokratischen Arbeiter in den Ausstand getreten, weil die Grubendirektion 135 Arbeiter entlassen hatte. Somit sind nur die nicht in der sozialdemokratischen Partei organisierten Arbeiter in die Grube eingefahren, während die übrigen Bergarbeiter, etwa 4000 Mann, streiken. Im Laufe des Vormittags haben dann auch die in der christlichen Arbeiterorganisation organisierten Arbeiter erklärt, daß sie sich dem Ausstand anschließen.

Arbeitersieg in Tasmanien.

Die Wahlen in dem australischen Gliedstaat Tasmanien haben der Arbeiterpartei einen glänzenden Sieg gebracht. Vor zwei Jahren erhielt sie 15 von den 30 Mandaten des Staatsparlaments und übernahm die Regierung. Ihrer vorsorglichen Verwaltung gelang es, zum ersten Mal seit vielen Jahren ein aktives Budget zu erzielen, die Löhne und die Gehälter der öffentlichen Angestellten, die gekürzt worden waren, wieder auf ihre frühere Höhe zu bringen, die Arbeitslosen- und die Mütterfürsorge zu verbessern.

Gestützt auf diese Leistungen trat die Regierung vor die Wählerschaft, forderte eine Mehrheit und erhielt sie. Das Ergebnis der Wahl, die am 20. Februar stattfand, war ein Gewinn von 5 Sitzen, so daß die Regierung jetzt eine Mehrheit von 20 Mandaten gegen 10 der Opposition besitzt.

Belagerungszustand in Brasilien.

Rio de Janeiro, 2. März. Der Staatspräsident von Brasilien hat dem Parlament den Antrag unterbreitet, den Kriegszustand auf weitere 90 Tage zu verlängern, um die Verurteilung der bei dem Aufstand im November 1935 verhafteten Personen möglich zu machen.

Im Konzentrationslager gestorben.

Hat Dr. Weißmüller Selbstmord verübt?

Es ist bekannt geworden, daß Dr. Weißmüller, der der bekenntniskirchlichen Bewegung nahestand und der vor einiger Zeit in Schutzhaft genommen wurde, unter der Anschuldigung, er habe Informationen über den Kirchenstreit an die Auslandspresse gegeben, in seiner Zelle im Konzentrationslager Sachsenberg tot aufgefunden worden ist.

Weißmüller war früher Landgerichtsdirektor und übernahm dann die Leitung des Büros der vorläufigen Kirchenleitung in Berlin. In den Kreisen der Bekenntniskirche hat die Nachricht von seinem Tode große Erschütterung hervorgerufen, zumal ein natürlicher Tod ausgeschlossen ist. Weißmüller wurde erhängt aufgefunden, aber auf Grund bestimmter Indizien ist ein Selbstmord ausgeschlossen. Auch wird versichert, daß er die Haft ruhig und gefaßt ertragen habe, und die kürzlich vollzogene Ueberführung aus der Einzelhaft ins Konzentrationslager sogar als eine Erleichterung empfunden habe.

•

Professor Hinderer, der amtlich mit der Ueberwachung der kirchlichen Presse betraut ist, hat den Kirchenblättern jede Kritik an der Art verboten, in der die neuen evangelischen Kirchenwahlen vorbereitet werden.

Die Zeit arbeitet gegen Deutschland.

London, 2. März. Zahlreiche englische Blätter widmen der Reise des Botschafters von Ribbentrop nach Berlin und Leipzig ihre Aufmerksamkeit. „Morning Post" schreibt, Hitler wünsche eine Verständigung mit England, aber Ribbentrop habe darin keinen Fortschritt erzielt. Die neuen englischen Rüstungen zwingen Deutschland zu ernsten Erwägungen und namentlich zu der Ansicht, daß vom finanziellen Standpunkt aus England Deutschland immer überlegen bleibt. Hitler ist unentschlossen. Die Zeit arbeitet gegen Deutschland und je länger Deutschland die Geste verzögern wird, die die anderen beruhigen würde, um so mächtiger werden die Kräfte gegen Deutschland. Es wächst die Ueberzeugung, daß Deutschland definitiv die Aussichten auf ein erfolgreiches Abenteuer verloren habe.

Die britische Regierung würde gern ein wirkliches Angebot der deutschen Zusammenarbeit sehen, aber mit einem solchen Angebot müßte Deutschland auf einige Pläne verzichten, die der nationalsozialistischen Regierung teuer seien. „News Chronicle" meldet aus Berlin, daß Ribbenrop mit Hitler erst in Berchtesgaden zusammenkommen werde. Ribbentrpps Karriere sei zu dem Moment gelangt, wo der deutsche Botschafter entweder seine Tätigkeit wird intensivieren oder auf die Kombinierung von Politik und Propaganda verzichten müssen, die er bisher in England betrieben hat.

„Daily Herald" schreibt, Ribbentrop werde in Berlin finden, daß sein Einfluß auf Hitler fast völlig geschwunden ist. Ribbentrop habe in Deutschland viele Feinde und die britische Abneigung gegen Deutschland wächst von dem Augenblick seiner Ankunft in England.

Die englischen Blätter verwahren sich scharf gegen die ständig wachsende Propaganda und Spionage aus Deutschland. Die englischen Häfen und die großen englischen Städte sind überschwemmt von deutscher Propagandaliteratur.

Im „Dritten Reich" verboten.

Die reichsdeutschen Behörden haben soeben eine Reihe von österreichischen Zeitungen erneut für das Deutsche Reich verboten, darunter die „Neue Freie Presse". Offenbar, so meint man in Wien, sind die Verbote als Druckmittel gemeint, um von Oesterreich die Genehmigung einer größeren Anzahl nationalsozialistischer Zeitungen aus dem Reich zu erhalten.

Ferner ist die englische Monatszeitschrift „The Banker" in Deutschland verboten worden. Den Grund hierfür muß man in der Januar-Nummer der Zeitschrift erblicken, in der eine kritische Wirtschaftsbilanz des Dritten Reiches gezogen worden war.

Hermann Kühn gestorben.

Berlin, 2. März. Staatssekretär Hermann Kühn, der Nachfolger Wehrmuths und Vorgänger Helfferichs, in der Leitung des früheren Reichsschatzamtes, ist im 80. Lebensjahre gestorben. Bekannt wurde sein Name im Zusammenhang mit den Reichsberatungen über die Wehrvorlagen der letzten Vorkriegsjahre. Kühn war der eigentliche „Vater" des Wehrbeitrages, die Bethman-Hollweg seinerzeit im Reichstag festgestellt hatte. Kühns Amtstätigkeit in dieser Stellung dauerte bis zum Januar 1912. Er war inzwischen auch preußischer Staatsminister geworden.

Die holländischen Sozialisten zur Landesverteidigung.

Paris, 2. März. Aus Amsterdam wird gemeldet: Die Delegierten der holländischen sozialistischen Partei haben in einer Sitzung, die bis in die tiefen Nachtstunden dauerte, beschlossen, die Abrüstungspolitik aus ihrem bisherigen Programm zu streichen und durch eine Formel zu ersetzen, in der eine progressive Politik der nationalen Verteidigung geführt wird. Der Antrag wurde nach einer sehr lebhaften Debatte mit großer Mehrheit angenommen.

Entspannung in der inneren Mongolei

Peiping, 2. März. Wie hier verlautet, hat Fürst Tewang, der Führer der innermongolischen Autonomiebestrebungen, endgültig seine Truppen zurückberufen und beschlossen, sich von der aktiven Politik zurückzuziehen. Die Streitkräfte des Fürsten Tewang hatten Ende des vergangenen Jahres mit den Truppen der Provinzialverwaltung von Suiyuan heftige Kämpfe geführt. Als Marschall Tschiangkaischek im Dezember in Suiyuan gefangengesetzt worden war, hatte Tewang aus Gründen der nationalen Solidarität die Einstellung des Kampfes befohlen. Mit den jetzt gemeldeten Beschlüssen scheint die für die chinesische Provinz Suiyuan bestehende Gefahr beseitigt zu sein.

Kabel Paris-Belgrad.

Igalo, 2. März. In Igalo, 2 Kilometer von Ercegovni entfernt, fand die feierliche Eröffnung des jugoslawisch-französischen Kabels statt, das über Tunis und Marseille die Verbindung zwischen Jugoslawien und Frankreich herstellt. In Vertretung des Präsidenten der französischen Republik wohnte Postminister Jardillier dem Festakt bei. Die jugoklawische Regierung war durch Postminister Kaludjercic vertreten. Postminister Jardillier hielt bei der Eröffnungsfeier eine Ansprache, in welcher er die Bedeutung des neuen Kabels unterstrich. Durch das Kabel werde erstmals eine direkte Verbindung zwischen Jugoslawien und Frankreich hergestellt, die frei und unabhängig von ausländischen Einflüssen gerade in kritischen Zeiten von immenser Wichtigkeit sein werde.

Abessinischer Prinz zur Krönungsfeier

London, 2. März. Die abessinische Gesandtschaft teilt mit, daß sich Haile Selassie definitiv entschlossen hat, bei den Krönungsfeierlichkeiten des englischen Königs durch seinen älteren Sohn Assan Vojan, der 21 Jahre alt ist, und seit der Besetzung Addis Abebas in Jerusalem weilt, vertreten zu lassen.

Im Unterhaus wurde an den Außenminister Eden die Frage gestellt, warum Abessinien zu den Krönungsfeierlichkeiten eingeladen wurde. Minister Eden antwortete, daß diese Einladung in Gemäßheit der Präzedenzfälle abgesandt wurde und sich lediglich auf den de jure Standpunkt stütze. Es wäre irrig, irgendeine besondere politische Bedeutung einer ganz normalen Prozedur beizumessen.

Feuersbrunst in einer Hochschule.

Riga, 2. März. Heute nacht ist im Laboratorium der Landwirtschaftsabteilung der Rigaer Hochschule Feuer ausgebrochen, welches sofort auf die umliegenden Baulichkeiten übergriff. Die Feuerwehr konnte wegen der sich entwickelnden Giftgasen nicht an den Brandherd gelangen. Erst als sie mit Gasmasken und Sauerstoffapparaten versehen wurde, vermochte die Feuerwehr den Brand einzudämmen. Da viele wertvolle wissenschaftliche Apparate vernichtet wurden, ist der Schaden sehr bedeutend.

Tränengas am Broadway.

Neuyork, 2. März. In sechs großen Theatern am Broadway ereigneten sich aufregende Radauszenen, wobei 27 Personen Verletzungen davontrugen. Von bisher unbekannten Personen wurden im Parkett größere Mengen Tränengas- und Stinkbomben geworfen, die eine unglaubliche Verwirrung und Panikstimmung hervorriefen.

Prinzen stehlen die Krone.

Die englischen Behörden im Staate Akim Abukwa an der britischen Golf-Küste behandelten kürzlich einen sehr interessanten Fall: In die Staatskasse der Hauptstadt Kibi brachen unbekannte Täter ein und entwendeten unter anderen Gegenständen auch die Krone des eingeborenen Herrschers Ofori Atta, die dieser als Geschenk von den englischen Behörden erhalten hatte. Der britische Resident ordnete sofort eine strenge Untersuchung an und zur großen Ueberraschung wurde festgestellt, daß der Diebstahl von den Pinzen der herrschenden Familie, den Söhnen Ofori und Attas, begangen worden ist. Sie wurden zu mehrmonatigen schweren Kerkerstrafen verurteilt, welche Strafe mit Zwangsarbeit verbunden ist. Ihr Vater, der Herrscher der Povinz Akim Abukwa hat das Uteil in vollem Umfang bestätigt

Lodzer Tageschronik.

Die Streikaktion der Strumpfwirker.

Heute Sympathiestreik der Kotonwirker.

Am gestrigen Tage waren alle Strumpfwirkereien stillgelegt, nachdem auch sämtliche Arbeiter der Wirkereien von Frankus, Narutowiczstr. 125, Zeh, Pojezierska 5, und „Szaniewo“, Brzozowa 5, die noch teilweise arbeiteten, gestern dem Streik beitraten. Verhandlungen zw. ds. Beilegung des Konflikts wurden bisher noch nicht aufgenommen.

Entsprechend einem Beschluß der Delegiertenversammlung der Kotonindustrie werden die Kotonwirker heute einen eintägigen Sympathiestreik für die Strumpfwirker durchführen.

Die Meister in Widzew streiken weiter

Mißglückter Versuch der Fabrikleitung.

Trotz der Entfernung der Meister aus der Weberei der Widzewer Manufaktur geht der Streik weiter. Die Fabrikleitung hatte einen Versuch unternommen, neue Kräfte anzustellen, der aber vollkommen mißglückte. Sie forderte beim Arbeitsfonds 130 Webmeister an, doch erwiesen sich die arbeitslosen Meister solidarisch, indem keiner von ihnen die Arbeit annahm. Auch wurde gestern die Weberei in Betrieb gesetzt, doch konnten die Weber wegen mangelnder technischer Aufsicht nur schlecht arbeiten.

Kommt es zu einem Streik der Fabrikmeister?

Wie berichtet, hat der Meisterverband an die sieben Industriellenverbände der Textilindustrie ein Schreiben gerichtet, in welchem der Abschluß eines Lohnabkommens gefordert wird. Als Antworttermin stellte der Meisterverband den 5. März. Bis jetzt hat aber noch keiner der Industriellenverbände eine Antwort erteilt. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß es zu einem Streik der Meister in den Textilfabriken kommen wird.

Die Konferenz für Schnürsenkelfabriken vertagt.

Gestern sollte über den Abschluß eines Sammelabkommens für die Schnürsenkelfabriken beraten werden. Die Konferenz kam jedoch nicht zustande, da beide Parteien sich erst mit den einzelnen Punkten des Abkommens bekanntmachen wollten. Bezirksarbeitsinspektor Wyrzykowski vertagte daher die Konferenz bis zum 10. d. Mts. (p)

Mißglückte Konferenz in Sachen des Streiks bei Jelenkiewicz.

In Sachen des Streiks in der Textilfabrik von Jelenkiewicz, Kosciuszko-Allee 10, sollte gestern im Arbeitsinspektorat eine Konferenz stattfinden. Diese kam aber infolge des Nichterscheinens des Vertreters der Fabrikleitung nicht zustande. Die Fabrikleitung hängte vor der Fabrik eine Bekanntmachung aus, daß sie neue Arbeiter anstelle. Bisher haben sich aber keine Arbeiter gemeldet.

Der Beschäftigungsstand in der mittleren Textilindustrie.

Den Angaben des Landesverbandes der Textilindustrie in Lodz zufolge waren in den 83 dem Verband angeschlossenen mittleren Textilbetrieben in der Woche vom 8. bis 13. Februar 10 855 Arbeiter beschäftigt, was im Vergleich zur vorangegangenen Woche eine Mehrbeschäftigung von 650 Arbeitern bedeutet.

60 Arbeitgeber bestraft.

Gestern hat das Starosteigericht gegen zahlreiche Arbeitgeber verhandelt, die die bei ihnen beschäftigten Angestellten nicht rechtzeitig in der Sozialversicherungsanstalt angemeldet hatten. 60 Arbeitgeber wurden zu Geldstrafen von 10 bis 100 Zloty verurteilt. (p)

Forderungen der Holz- und Ziegeleiarbeiter.

Der Verband der Arbeiter der Holzindustrie ist an den Arbeitsinspektor mit der Bitte herangetreten, eine Konferenz in Sachen des Abschlusses eines neuen Lohnabkommens für diesen Industriezweig in dieser Saison einzuberufen. Die Lohnverhältnisse in der Holzindustrie sind außerordentlich schlecht, vielfach erhält ein Arbeiter bei 8stündiger Arbeit nur einen Tageslohn von 2 Zloty. Der Bauarbeiterverband verlangt eine 35prozentige Lohnerhöhung.

Mit einer gleichen Forderung sind die Ziegeleiarbeiter an den Arbeitsinspektor herangetreten. Das gegenwärtige Lohnabkommen in der keramischen Industrie läuft am 31. März ab. Auch die Ziegeleiarbeiter verlangen Lohnerhöhung, und zwar für die auf Akkord Arbeitenden um 20 Prozent und für die Tagelöhner um 35 Prozent.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

H. Duszkiewicz, Zgierska 87; J. Hartman, Brzezinska 24; W. Rowinska, Plac Wolnosci 2; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Cymer, Wolczanska 37; W. Danielecki, Petrikauer 127; F. Wojcicki, Napiorkowskiego 27.

Fast 40 000 Rundfunkhörer in Lodz.

Die Zahl der Rundfunkhörer in Lodz, die im ständigen Steigen begriffen ist, hat auch im Februar d. J. eine weitere Steigerung erfahren. Am 1. Februar betrug die Zahl der Hörer in Lodz 38 777, im Laufe des Monats kamen 1369 hinzu, 439 fielen ab, so daß der Stand am 28. Februar 39 707 Rundfunkhörer betrug.

Zwei weitere Selbstmordversuche.

In seiner Wohnung im Hause Wrzesnienska 15 unternahm der 52jährige Antoni Andrzejak einen Selbstmordversuch durch Erhängen. Andrzejak kam betrunken nach Hause und velangte von seiner Frau Geld zu Zigaretten, das ihm aber verweigert wurde. Er ging darauf in den Korridor hinaus und erhängte sich. Die Tat wurde aber rechtzeitig bemerkt und Andrzejak losgeschnitten. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn ins Krankenhaus.

In ihrer Wohnung Ugorowa 3 unternahm die 22jährige Michalina Jankowska einen Selbstmordversuch, indem sie Sublimat trank. Sie wurde in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Man rief die Rettungsbereitschaft herbei, die die Lebensmüde in ernstlichem Zustande in ein Krankenhaus einlieferte.

Sich vor den Augen des Geliebten erschossen.

Das Haus Wolnosci-Allee 2 in Chojny war gestern der Schauplatz einer Liebestragödie. Zu einer hier wohnhaften Frau kamen des öfteren die 29jährige Aleksandra Czerwik, wohnhaft Wspolna 9 in Widzew, und deren Geliebter, ein Polizist. Auch gestern waren die beiden dort erschienen. Es kam zwischen ihnen jedoch zu einem Streit. Dabei zog die Czerwik ihrem Geliebten die Waffe aus der Tasche und schoß sich eine Kugel in die Herzgegend. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft in sehr bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

Gasvergiftung.

Im Hause Petrikauer 64 erlitt die 53jährige Mirla Wajskopf eine Gasvergiftung. Sie hatte den Gashahn nicht gut geschlossen. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe.

Von einem schweren Balken angedrückt.

Auf dem Grundstück Mila 39 wurde der Fuhrmann Mieczyslaw Nikodemiak, wohnhaft Batorystraße 29, von einem herabgestürzten Balken angedrückt. Nikodemiak erlitt einen Beinbruch und mußte einem Krankenhaus zugeführt werden.

Bei einer Messerstecherei verletzt.

In der Towarowastraße wurde der 26jährige Stanislaw Krzewinski, wohnhaft Laska 12, während einer Schlägerei durch Messerstiche im Kopf und am Rücken verletzt. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

Plötzlicher Tod in der Kirche.

In der Kostka-Kathedrale verstarb plötzlich während eines Gottesdienstes die 72jährige Emilie Golembiowska. Der Arzt stellte Herzschlag fest.

Wegen Ueberfalls auf ein PPS-Lokal verurteilt.

Auf der Anklagebank des Lodzer Bezirksgerichts hatten sich gestern der 23jährige Stefan Radwanski und der 23jährige Josef Stasiak, beide Mitglieder der Nationalen Partei, wegen Teilnahme an einem Ueberfall auf ein Lokal der PPS zu verantworten.

Die Genannten überfielen mit einigen anderen Männern am 12. September das Lokal der PPS in der Zielona 29. Sie zerschlugen die Tür und die Fenster des Lokals und schlugen auf einige sich dort aufhaltende Plakatausfleber der PPS ein, worauf sie flüchteten. Die Angeklagten bekannten sich vor Gericht nicht zur Teilnahme an dem Ueberfall und führten aus, daß sie sich kurz nach dem Ueberfall ganz zufällig in der Zielnastraße befunden, an dem Ueberfall aber nicht teilgenommen hätten. Ein Zeuge namens Grabski, der sich zur Zeit des Ueberfalls im PPS-Lokal befand und gleichfalls verprügelt wurde, erklärte jedoch, daß die Angeklagten sich zweifellos unter den Männern befunden hätten, die in das Lokal eingedrungen seien.

Das Gericht fand die Schuld der Angeklagten für erwiesen und verurteilte Stasiak zu einem Jahr und Radwanski zu 10 Monaten Gefängnis.

Ein undiplomatischer Diplomat.

Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich der polnische Generalkonsul in Amsterdam, Legationsrat Oswald Kermenic, wegen einer recht undiplomatischen Tat zu verantworten. Bezeichnenderweise ist der Prozeßgegner gleichfalls ein diplomatischer Beamter, und zwar der Sekretär des lettischen Konsulats in Lodz, Robert Stuls, ein lettischer Staatsbürger. Kermenic ist Besitzer des Gutes Lagiewniki bei Lodz. Eines Tages weilte Stuls in Lagiewniki. Als er hierbei auf das Kermenic gehörende Gebiet geriet, hetzte dieser seine Hunde auf den lettischen Konsulatssekretär. Stuls wandte sich in dieser Angelegenheit an die Behörden, die gegen Kermenic eine Untersuchung einleiteten. Dieser wurde auf dem Verwaltungswege bestraft, legte aber Berufung ein. Die Berufungsklage wurde jedoch vom Bezirksgericht abgewiesen und Oswald Kermenic zu 3 Tagen Arrest verurteilt.

Verheirateter tritt als Heiratsschwindler auf.

Eine gewisse Anna Podembska, wohnhaft Napiorkowskistr. 28, lernte im Sommer vorigen Jahres den Josef Janczak kennen, der sich als Junggeselle ausgab und ihr die Ehe versprach. Janczak lockte von der Podembska unter dem Vorwand, eine Kraftdroschke kaufen zu wollen, 900 Zloty heraus, ließ sich aber dann nicht mehr blicken. Die betrogene Podembska, die nun nachforschte, stellte fest, daß Janczak verheiratet ist und Mielczarskistr. 20 wohnt. Sie erstattete gegen den Betrüger Anzeige, der nun vom Stadtgericht zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Ein 42jähriger Rekrut.

Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich der 42jährige Moszek Cytryn, Vater von acht Kindern, wegen Nichterfüllung seiner Militärdienstpflicht zu verantworten. Cytryn war angeklagt, sich durch die Reise ins Ausland, wo er 16 Jahre weilte, der Militärdienstpflicht entzogen zu haben. Einem Antrag des Verteidigers des Angeklagten entsprechend schlug das Gericht das Verfahren unter Berücksichtigung der Amnestie nieder, doch wird Moszek Cytryn jetzt seiner Militärpflicht genügen müssen.

Ein jugendlicher Wüstling.

Hinter verschlossenen Türen verhandelte das Lodzer Bezirksgericht gestern gegen den 21jährigen Marian Krzywacki. Er hatte eines Abends im Sommer vorigen Jahres eine gewisse Jadwiga P., nachdem er diese zum Schnapstrinken überredet hatte, auf einem Felde in Marysin III vergewaltigt. Da sich die P. zur Wehr setzte, entstand ein Menschenanlauf und Krzywacki wurde der Polizei übergeben. Der jugendliche Wüstling wurde von dem Gericht zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Achtung!
Freunde des „Fortschritt“-Vereins!

Der Deutsche Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt“ begeht am 1. Osterfeiertag in festlicher Weise sein 8. Stiftungsfest. Ein Gebot der Zeit für einen jeden Werktätigen ist es, den einzigen deutschen Arbeiterverein in Lodz in seinen Bestrebungen zu unterstützen. Deshalb ergeht schon heute an alle Werktätigen die Bitte, sich den ersten Osterfeiertag für das Stiftungsfest des „Fortschritt“-Vereins freizuhalten.

Sport.

In Kürze Beginn der leichtathletischen Saison.

Schon am nächsten Sonntag, dem 14. März, beginnt in Lodz die leichtathletische Saison. An diesem Tage finden auf Anordnung des Lodzer Bezirksverbandes Zwischenvereins-Querfeldeinläufe statt.

Individuelle Boxmeisterschaften von Lodz.

Für die individuellen Boxmeisterschaften des Lodzer Bezirks wurden bisher 33 Boxer gemeldet. Die meisten Boxer stellte IKP in einer Zahl von 13. Geyer meldete 10, Zjednoczone 6, Wima 3 und Sokol 1. Unter den Gemeldeten sind auch die bekannten Boxer Wozniakiewicz, Spodenkiewicz, Durkowski, Pietrzak, Klobas, Ostrowski, Kijewski usw. Gekämpft wird am 19. und 21. März.

Die IKP-Boxkämpfe bereits verifiziert.

Die Sportabteilung des Polnischen Boxverbandes hat alle bisher ausgetragenen Meisterschaftskämpfe verifiziert, darunter auch die strittigen Treffen zwischen IKP—Warta und IKP—Okiencie. Die Affäre mit Bialkowski (Warta) wurde zugunsten Warta erledigt, mit der Bemerkung, daß Warta an der ganzen Affäre keine Schuld trägt. Was Leoniak (Okiencie) anbetrifft, so hat der Verband diesen Boxer noch vor dem Treffen IKP—Okiencie für den Warschauer Verein bestätigt.

LKS hat Union Oberschönweide verpflichtet.

Den Reigen der diesjährigen internationalen Fußballspiele eröffnet LKS zu Ostern mit dem Spiel gegen die Berliner Mannschaft Union Oberschönweide, die vor Jahren schon einmal in Lodz gastierte.

Da uns bis Ostern nur noch drei Wochen trennen, so hat die Sektionsleitung des LKS beschlossen, falls das Wetter am Sonntag zusagen sollte, das erste Spiel in dieser Saison auszutragen. Der Gegner steht zwar noch nicht fest, doch dürfte LKS hier auf keine Schwierigkeiten stoßen, da auch die anderen Vereine sich mit der Absicht tragen, die Saison zu eröffnen.

Die Klassengewerkschaften dem Siege entgegen.

Die Jahreskonferenz der Gewerkschaftskommission von Bielitz-Biala.

Bei großer Frequenz der Delegierten hat am Sonntag, dem 28. Februar, die Jahreskonferenz der Gewerkschaftskommission von Bielitz-Biala stattgefunden. Diese Konferenz hat eine große Stärkung der Organisationskraft der Klassengewerkschaften im vergangenen Jahre aufgewiesen. Im Bielitz-Bialaer Industriegebiet gibt es zur Zeit 55 Organisationen der Klassengewerkschaftsverbände, welche insgesamt über 20 000 Mitglieder aufweisen.

Die Konferenz wurde durch die Internationale, gespielt vom Orchester der Kinderfreunde, eingeleitet und vom Sekretär der Gewerkschaftskommission Genossen **Rosner** eröffnet. Dieser begrüßte vor allem den Vorsitzenden der Zentralgewerkschaftskommission in Warschau Kwapinski, dann die als Gäste erschienenen Genossen Reger, Dr. Groß, die Vertreter der PPS, der DSAP und der Arbeiterkultur- und Jugendvereine. Er gedachte gleichzeitig der tapferen Kämpfer in Spanien und des verstorbenen Genossen Ignac Daszynski, wobei sich die Delegierten und Gäste zur Ehrung derselben von ihren Sitzen erhoben haben.

Nach Wahl des Präsidiums, das die Genossen Pysz und Lukasek übernahmen, erstattete Genosse **Rosner** den Rechenschaftsbericht für das vergangene Jahr, in welchem er besonders die Entwicklung der Klassengewerkschaften hervorhob. Die Entwicklung schreitet immer mehr vorwärts. Der Kampf im Bielitz-Bialaer Industriegebiet ist kein leichter, denn nicht genug, daß mit den Kapitalisten um die Besserstellung der Arbeiterklasse zu kämpfen ist, muß auch gegen die Gewerkschaften, die dem Faschismus zu Hilfe eilen, der Kampf geführt werden. Der Sekretär berichtete dann über die letzten Ereignisse bei der Firma Biester und Lenko in Alexanderfeld und hob hierbei besonders hervor, daß die Behörden gegen die Gewalttätigkeiten dieser faschistischen Banden nicht die Maßnahmen ergreifen, die notwendig sind.

Im Namen der Mandatsprüfungskommission gibt Genosse **Klimczak** bekannt, daß 101 Delegierte und 27 Gäste anwesend sind. Da der Kassabericht gedruckt vorlag, wurde von der Verlesung desselben Abstand genommen. Aus diesem Kassabericht ersieht man, daß sowohl die Klassengewerkschaften als auch die Gewerkschaftskommission sich finanziell gestärkt haben. Nach dem Bericht der Revisionskommission, welche festgestellt hat, daß sich die finanzielle Gebahrung in bester Ordnung vollzogen hatte, und dem gestellten Antrage, dem scheidenden Vorstande das Absolutorium zu erteilen, entwickelte sich eine lebhafte Diskussion, wobei die Vertreter aller Klassenverbände das Wort ergriffen. Die Diskussion stand auf der Höhe und wies die vollständige Uebereinstimmung der Ansichten über die Aufgaben und den Zweck der organisierten Arbeiterbewegung. In den Reden der Delegierten äußerte sich besonders die Sorge um die Einheit und die Kraft unserer Organisationen. Der Antrag der Revisionskommission auf Erteilung des Absolutoriums wurde einstimmig angenommen.

Nach beendeter Diskussion erstattete der Vorsitzende der Zentralgewerkschaftskommission **Kwapinski**, lebhaft begrüßt, das Referat über die wirtschaftliche Lage Polens, über den Kampf der Arbeiterklasse, die Organisation dieses Kampfes und den Zweck desselben. Es ist nicht möglich, das Referat, welches zwei Stunden dauerte, im Einzelnen wiederzugeben und es kann nur gesagt werden, daß es von den Anwesenden mit leblaftem Interesse angehört und mit stürmischem Beifall belohnt wurde.

Die Entschließung.

Es wurde eine Resolution einstimmig angenommen, in welcher vor allem festgestellt wird, daß sich alle reaktionäre Kräfte des Faschismus vereinigt haben, um die Arbeiterbewegung mit allen Mitteln zu unterdrücken. Zur Unterstützung der Reaktion kommen verschiedene Persönlichkeiten mit verschiedenen „Deklarationen" welche nichts anderes bedeuten, als die Verschleierung des gegenwärtigen elenden Lebens der Arbeiterklasse und der weiteren Aufrechterhaltung der gegenwärtigen kapitalistischen Gesellschaftsodnung.

Die Versammelten stellen fest, daß sich die schwere Lage der Arbeitslosen, der geistigen und physischen Arbeiter als auch der Bauern in Polen nicht verdecken läßt und dieselbe nur durch Einführung einer Planwirtschaft, durch Kürzung der Arbeitszeit, Hebung der Löhne und der Konsumkraft der arbeitenden Bevölkerung als auch durch die Zurückgabe der politischen Rechte, beseitigt werden kann.

Uebereinstimmend mit der Stellung der Zentralgewerkschaftskommission und der ganzen Arbeiterklasse Polens, erklärt die Delegiertenversammlung, daß die Arbeiter des hiesigen Industriegebietes unbeugsam gegen den Faschismus, Kapitalismus und die sanatorische Heuchelei kämpfen werden, und daß sie im Falle weiterer Provokationen seitens der feindlichen Faktoren und besonders der Endecja und der jungdeutschen Faschisten entsprechend antworten werden.

In der Entschließung wird die Aufhebung des **Isolierungslagers** in Bereza Kartuska verlangt.

Die Konferenz spricht ihre Sympathie den streikenden Arbeitern der Firma Lenko in Alexanderfeld aus, die würdig die Arbeiterehre verteidigen und um ihr Recht zum Leben kämpfen.

Die Konferenz sendet ihren brüderlichen Gruß den Freiheitskämpfern in Spanien und wünscht ihnen den vollen Sieg.

Die Konferenz verlangt die Auflösung des gegenwärtigen Sejm und Senats, unverzügliche Neuausschreibung von Wahlen und deren Durchführung auf Grund des fünfgliedrigen Wahlrechtes, unbedingte Wahlausschreibung und demokratische Durchführung der Wahlen in alle Sozialversicherungsanstalten; ferner Sicherung der Arbeit für alle Arbeitslosen oder entprechende Unterstützungen seit Beginn der Arbeitslosigkeit; Kürzung der Arbeitszeit auf 6 Stunden, entsprechende Altersversicherung mit Beginn des 55. Lebensjahres; Befreiung der Arbeiter, die weniger als 2500 Zloty jährlich verdienen, von jeder Steuerleistung.

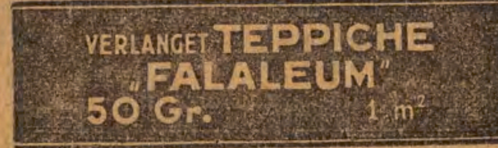
Die Versammelten beschließen, die Organisationsreihen im hiesigen Gebiet derart zu stärken, daß alle faschistischen und klerikalen Organisationen von der Oberfläche verschwinden.

Nach Annahme dieser Resolution und einigen kernigen Worten des Vorsitzenden wurde unter Absingen des Arbeiterliedes die Versammlung um 5.30 Uhr geschlossen.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Schadenfeuer in Zaborzy. An einem der letzten Tage entstand in der Scheune des Paul Hudzca in Zaborzy ein Feuer, welches einen Teil der eingelagerten Ernte und verschiedene landwirtschaftliche Geräte vernichtete. Der Schaden beträgt über 2000 Zloty. Die Brandursache ist nicht festgestellt worden.

Einen Fleischkiosk ausgeräumt. In einer der letzten Nächte gelang es bisher unbekannten Einbrechern in den Kiosk des Josef Styla in Biala auf der Legionenstraße einzudringen, wo sie Fleisch und Selchwaren im Werte von über 500 Zloty stahlen.



Verhaftung mit Hindernissen. Karl Parczyk aus Jasienica im Bezirk Bielitz wurde seit längerer Zeit von der Polizei auf Antrag der Gerichtsbehörden gesucht. Der Polizeiposten von Jasienica stellte fest, daß sich P. bei seiner Mutter in Jasienica aufhält. Es begaben sich zwei Polizisten nach der Wohnung, um die Verhaftung durchzuführen. Parczyk setzte seiner Verhaftung Widerstand entgegen, wobei ihm auch seine Braut W. L. behilflich war, indem sie ihn umarmte und so seine Verhaftung verhindern wollte. Schließlich konnten die Polizeibeamten die Verhaftung vornehmen. Parczyk wurde ins Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Vom Auto überfahren. Auf dem Heimwege wurde der Arbeiter Grigliewicz aus Komorowice auf der Pierackistraße in Bielitz von einem unbekannten Auto überfahren. Die Rettungsgesellschaft überführte den Verletzten nach dem Bielitzer Spital.

Bielitzer Theaterspielplan.

Mittwoch, den 3. März, im Abonnement Serie blau und Freitag, den 5. März, im Abonnement Serie rot Wiederholung des Lustspiels „Mein Sohn der Minister".

6. **Schülervorstellung.** Samstag, den 6. März, gelangt als letzte Schülervorstellung in dieser Spielzeit nachmitags 3.30 Uhr Gogols klassisches Lustspiel „Der Revisor" bei halben Preisen der Plätze zur letzten Wiederholung.

Dienstag, den 9. März, entfällt die übliche Abonnementsvorstellung in Serie gelb, da an diesem Abend eine einmalige Aufführung des Lustspiels „Don Juan im Regenmantel" (Sextett) von Gregor Schmitt in Szene geht, dessen Reinerträgnis der Ferialfondkasse der Schauspieler zufließt. Es gelten die Abonnementspreise.

Oberschlesien.

Ein frecher Raubüberfall.

In die Wohnung der Matilde Magiera in Friedenshütte erschienen in den Abendstunden des Sonnabends zwei Unbekannte, die sich als Kontrolleure der Versicherungsanstalt ausgaben, um eine Nachprüfung der Rentenakten vorzunehmen und einen Antrag auf Erhöhung der Rente aufzunehmen. Als die Magiera den Antrag unterschreiben wollte und sich zu diesem Zweck über das Schreiben beugte, erhielt sie von einem der Männer mit dem Feuerhaken einen Hieb auf den Kopf, daß sie zusammenbrach. Diesen Moment benutzte der andere „Versicherungsbeamte", um der M. 60 Zloty zu rauben, die diese an diesem Tage als Rente erhalten hatte. Glücklicherweise kam die M. sofort zur Besinnung und konnte die Polizei alarmieren. Die Polizei konnte bei der darauffolgenden Verfolgung einen gewissen Josef Erlisz und Tadeusz Szymczak festnehmen, die sich schon seit längerer Zeit im Kreise Schwientochlowitz umhertrieben und allerhand Verbrechen auf dem Kerbholz haben. Beide wurden ins Gerichtsgefängnis nach Chorzow überführt.

Von der Straßenbahn überfahren.

Ein tragischer Unfall ereignete sich in der Nähe von **Piasniki** auf der Strecke nach Chorzow. Als die 65jährige Maria **Mrozek** die Straßenbahngleise überschreiten wollte, wurde sie von einem Wagen erfaßt und einige hundert Meter geschleppt. Die M. litt schon seit längerer Zeit an Taubheit und scheint die Ankunft des Wagens nicht gemerkt zu haben, andererseits war es dem Motorführer nicht mehr möglich, den Wagen zum Stehen zu bringen. Die M. war sofort tot, die Leiche ist nach dem Chorzower Spital überführt worden.

Zwei Selbstmorde.

Am Sonnabend zu später Stunde erschien bei Emil Kurzeja sein Freund Johann Musiol aus Schwientochlowitz. Als Kurzeja für kurze Zeit die Wohnung verließ, stach sich M. zweimal mit einem Messer in die Brust und blieb bewußtlos liegen. Als Kurzeja wieder in der Wohnung erschien, alarmierte er die Rettungsstation, die den Schwerverletzten ins Spital überführte, wo er hoffnungslos darniederliegt. Die Ursachen zu diesem tragischen Schritt sind unbekannt.

In selbstmörderischer Absicht stürzte sich am Sonnabend nachmittags auf dem Barbaraschacht in Chorzow ein gewisser Pilar aus Chorzow in den Schacht, wo er nur noch als Leiche aufgefunden wurde. Angeblich war P. arbeitslos.

Geheimnisvolle Erzsendungen.

Das Handelsgericht in Kattowitz behandelte am Sonnabend einen interessanten Streitfall, dessen Ausgang noch ungewiß ist. Angeklagt war einer der Generaldirektoren der Interessengemeinschaft, dem zur Last gelegt wird, die Vergünstigungen der Eisenbahntarife mißbraucht zu haben, so daß der Eisenbahnverwaltung ein Schaden von nicht weniger als 73 400 Zloty entstanden sein soll. Die Eisenbahnverwaltung wurde durch die Generalprokuratur vertreten. Ingenieur Zdzislaw Röhr vertrat den Standpunkt, daß er im Einvernehmen mit maßgebenden Faktoren gehandelt habe, aber schließlich zu einer Einigung in dieser Frage bereit sei. Er erklärte, daß die Angelegenheit geregelt sei, worauf das Streitobjekt auf 25 000 Zloty beschränkt wurde. Es wurde schließlich eine Vereinbarung getroffen, wobei auch zur Kenntnis des Gerichts kam, daß in einem Schreiben an das Ministerium Röhr zugegeben hat, daß sein Vorgehen durch die Zeitumstände begründet war und daß die Eisenbahntarifbestimmungen in diesem Falle umgangen worden sind. Es bleibt abzuwarten, welche Folgen dieser Vergleich noch nach sich ziehen wird. Immerhin lernt man aus solchen Gerichtsverhandlungen deutlich kennen, wie die Industrie auf ihre Interessen eingestellt ist und wo es um diese geht, da darf auch zu Ungunsten des Staatsschatzes gehandelt werden.

Freispruch für den früheren Abgeordneten Jarczyk.

Der einstmals weit über seinen Tätigkeitsbereich bekannte Abgeordnete Jarczyk, der zugleich Gemeindevorsteher von Podlesie bei Kostuchna war, ist noch in den besten Jahren der Sanacja in Ungnaden gefallen, als er es gewagt hat, an der Großindustrie und ihren Auswüchsen in Oberschlesien Kritik zu üben. Das führte schließlich zu seinem Ausschluß aus dem Aufständischenverband und zu allerhand Unannehmlichkeiten, die sogar mit Prozessen verbunden waren. Dieser Tage stand er sogar unter der Anklage vor Gericht, Unredlichkeiten in seinem Gemeindebetrieb geduldet zu haben. Angeblich erfolgte die Auszahlung von Lieferungsgeldern für Fleisch an die Arbeitslosenküche an den Fleischer Kotremba weiter, obgleich diese Gelder von den Steuerbehörden für Rückstände gepfändet waren. Das Gericht entschied, daß zwar Unregelmäßigkeiten nicht zu bestreiten sind, aber in keinem Falle konnte nachgewiesen werden, daß der Gemeindevorsteher Jarczyk hiervon gewußt oder gar Vorschub geleistet hat. Jarczyk wurde auf Grund sehr weitreichender Ermittlungen und Zeugenaussagen freigesprochen.

Die deutschen Textiler von Lodz.

Jahresversammlung der Deutschen Abteilung des Klassenverbandes der Textilarbeiter

Am Sonntag, dem 28. Februar, hielt die Deutsche Abteilung des Klassenverbandes der Textilarbeiter in Lodz im Saale des Verbandshauses ihre Generalversammlung ab, die verhältnismäßig stark besucht war. Die Generalversammlung leitete Emil Zerbe, wobei als Beisitzer Wünsche und Krzywanski fungierten.

Den Bericht der Abteilungsverwaltung erstattete Vorsitzender Serwatka, des Sekretariats der Sekretär Dittbrenner, den Kassenbericht Wünsche und den der Revisionskommission Kasner. Aus den Berichten war zu entnehmen, daß die Deutsche Abteilung des Textilarbeiterverbandes ihren Aufgaben nachkommt. Die Organisation erstarkt und es ist Aussicht, daß weitere Fortschritte gemacht werden können, wenn mit verstärkter Aktivität die Tätigkeit gefördert wird.

Hierauf hielt der Generalsekretär des Verbandes Kalczak ein ausführliches Referat über die Lage in der Textilindustrie.

Die Aussprache war eingehend, wobei im Mittelpunkt die Angelegenheit des deutschen sprachlich-kulturellen Charakters der Abteilung stand.

Der Antrag der Revisionskommission auf Entlastung des Abteilungsvorstandes wurde einstimmig gefaßt.

Die Neuwahlen zeitigten nachstehendes Ergebnis: In den Abteilungsvorstand wurden gewählt: Emil Zerbe, Th. Kummert, Göhring, Arndt, Serwatka, Wagner, Keller, Swiontek, Krzywanski; in die Revisionskommission: Kasner, Wünsche, Marta Hube; in das Verbandsgericht: Kelm, Perlinski, Dittbrenner, Trapp, A. Müller.

Die Generalversammlung hat nachstehende Entschließung einstimmig angenommen:

Die Entschließung.

Dei Generalversammlung der Deutschen Abteilung des Verbandes der Arbeiter und Arbeiterinnen der Textilindustrie Polens ruft erneut die noch nicht organisierten deutschen Textiler auf, dem Verband beizutreten, denn nur eine stark organisierte Arbeiterkchaft ist imstande, die Besserung der Lage der Arbeiterschaft herbeizuführen.

Es genügt nicht, die Errungenschaft zu schützen, es muß alles getan werden, um den sozialen und wirtschaftlichen Aufstieg der Arbeiterschaft zu sichern.

Eine der wichtigsten Aufgaben ist die Herbeiführung einer bedeutenden Verkrüzung der Arbeitszeit bei gleichbleibenden Löhnen, um einem Teil der Arbeitslosen Arbeit und Brot zu geben; für diejenigen, die nicht durch die Arbeitszeitverkürzung Aufnahme in den Arbeitsprozeß finden können, muß neue Arbeitsmöglichkeit geschaffen werden.

Die Arbeiterschaft, die für eine Besserung ihrer materiellen Lage eintritt und daher bestrebt ist, eine höhere Entlohnung zu erlangen, kann es nicht zulassen, daß durch das Ansteigen der Preise für Lebensmittel und Artikel des ersten Gebrauchs ihre realen Löhne eine Herabsetzung erfahren. Es ist Aufgabe der Regierung, eine stabile Preislage zu erhalten, andernfalls sieht sich die Arbeiterschaft gezwungen, den durch die Preissteigerung entstandenen Ausfall durch Lohnerhöhung auszugleichen.

Das Problem der Arbeitszeitverkürzung ist eine Angelegenheit, die die ganze Arbeiterschaft betrifft, ebenso die im Zusammenhang mit der Preissteigerung zu unternehmenden Aktionen, — daher sind diese allgemeinen Aktionen von der Zentralen Gewerkschaftskommission im gesamtstaatlichen Maßstabe zu führen. Der Klassenverband der Textilarbeiter hat auf seinem Gebiete alles zu unternehmen, um den durch die Preissteigerung stark bedrohten Realwert der Löhne durch Erlangung höherer Löhne zu schützen und zu heben.

•

Die Versammelten erheben Protest gegen Nichteinhaltung des abgeschlossenen Lohn- und Arbeitsabkommens, gegen unberechtigte Entlassungen, gegen Schikanierung der Fabrikdelegierten und Verbandsvertrauensleute. Diesem Vorgehen seitens der Unternehmer und ihrer Angestellten muß organisierter Widerstand entgegengestellt werden.

•

Die Generalversammlung fordert die Aufhebung des Isolierungslagers Bereza Kartuska, wo immer mehr Arbeiter untergebracht werden. Allen Kampfesgenossen, die für Freiheit und das Recht eingetreten sind und deswegen gelitten haben und noch leiden, drücken die Versammelten ihre Sympathie aus.

•

Die Aktionen gegen die Kriegsgefahr, gegen Faschismus, gegen Ultranationalismus und Antisemitismus müssen verstärkter als bisher geführt werden — dafür sind besondere Kongresse zu veranstalten und Aktionen zu führen.

Die Versammelten sprechen den Freiheitskämpfern in Spanien, die einen heroischen Kampf gegen die faschistische Meute führen, Sympathie und Aenerkennung aus.

Die Versammelten erklären erneut ihren Willen, mit Nachdruck den national-faschistischen Tendenzen der hitlerischen deutschen Organisationen, wie Jungdeutsche Partei und Volksverband, sowie der Lügenhetze der deutsch-bürgerlichen Presse, „Neue Lodzer Zeitung" und „Freie Presse", entgegenzutreten.

•

Die Versammelten fordern neue parlamentarische Wahlen auf freier demokratischer Grundlage.

•

Die Versammelten fordern die Anerkennung des Willens der Werktätigen der Stadt Lodz, der bei den Stadtratwahlen vom 29. 9. 1936 zum Ausdruck gebracht wurde, und daher auch die Bestätigung der gewählten sozialistischen Stadtverwaltung.

Aus dem Reiche.

Der Prozeß der 222 in Sucha Gora.

Eine Anzahl Einwohner der Grenzortschaft Sucha Gora im Kreise Tarnowitz richtete an die Warschauer Behörden als auch an die Zollinspektion in Kattowitz eine umfangreiche Beschwerde gegen die Grenzbeamten, die angeblich zu voreilig von der Schußwaffe Gebrauch machen, wodurch schon einige Menschenopfer zu verzeichnen waren. Die Beschwerde stand im Zusammenhang mit einem tragischen Vorfall, wo der Berufsschmuggler Josef Olszowka aus Sucha Gora erschossen wurde, während die Beschwerdeführer der Ansicht waren, daß die Erschießung zu Unrecht erfolgt ist. Die Grenzbehörden haben hierauf eine sehr eingehende Untersuchung, auch über frühere Vorfälle, durchgeführt, wobei der Nachweis erbracht wurde, daß die Grenzbeamten durchaus richtig gehandelt haben, die Beschwerde hingegen als ein Akt der Beleidigung angesehen wird, wodurch die Unterzeichner der Beschwerde, 222 Personen, unter Anklage gestellt wurden. Die Sache liegt schon Monate zurück und nun haben die drei Hauptangeklagten bezw. Initiatoren der Beschwerde sich vor Gericht zu verantworten. Schon am ersten Verhandlungstag wurde eine solche Reihe von Beweisanträgen gestellt, daß der Prozeß zwecks Ladung von Zeugen und Sachverständigen wieder auf einen späteren Zeitpunkt vertagt werden mußte.

Schrecklicher Tod durch Hundebraten.

Im Dorfe Dzwokowice bei Pilica lebte in äußerster Not die Familie Spyrow. Vor einigen Tagen fing ein Sohn der Familie, die seit Monaten kein Fleisch gegessen hatte, einen herrenlosen Hund. Das Tier wurde getötet, um daraus einen Braten zu machen. Kurz darauf erkrankte die ganze Familie unter den heftigten Schmerzen an Vergiftungserscheinungen. Zwei erwachsene Söhne sind bereits gestorben. Man nimmt an, daß der Hund eine gefährliche Krankheit gehabt haben muß.

Pferden die Augen ausgebrannt.

Seit einigen Monaten befanden sich die Fuhrleute und Droschkenkutscher nahezu des gesamten Dombrowaer Kohlenbeckens in ständiger Unruhe; mehrten sich doch ständig die Fälle, da unbeobachtet gelassenen Pferden von einem unbekannten Rohling die Augen ausgebrannt wurden. In diesen Tagen faßten Fuhrleute einen hausierenden Klempner in Zawiercie in dem Augenblick, als er mit glühendem Lötkolben einem Lastpferd das Augenlicht zu rauben trachtete. Es handelt sich um den Greis Moses Lewinsinger ,der selbst auf einem Auge blind ist und anscheinend an den unschuldigen Tieren Rache nehmen wollte wegen seines eigenen Mißgeschicks. Er wurde von den Fuhrleuten bewußtlos geschlagen.

Der Waldmensch bei Bialystok.

Die Einwohner des Dörfchens Topolany bei Bialystok wurden vor einigen Wochen von einer seltsamen Erscheinung beunruhigt, die sich in den Wäldern herumtrieb und mit der Zeit auch Menschen, besonders alleingehende Frauen, belästigte. Eine Gestalt ,an die Film-Figur Tarzan erinnernd, mit langen wirr umherhängenden Haaren, statt der menschlichen Sprache wirre Laute ausstoßend. Als der Unheimliche gefährlich zu werden schien, veranstalteten die Dorfbewohner eine regelrechte Jagd auf ihn und fingen zu ihrem Erschrecken einen Geisteskranken aus einem Nachbardorf. Dort war er vor einige Zeit dem Bruder, bei dem er in Pflege war, entlaufen.

Um ähnliches Unheil für die Zukunft zu verhindern, gab der Gemeindevorsteher dem Bruder 50 Zloty, damit er den Kranken in eine Anstalt brächte. Angeblich gelang es dem Irren, unterwegs zu entfliehen. Für den neuen Transport bestimmte der Gemeindevorsteher, mißtrauisch geworden, gleich vier Bauern seines Dorfes. Nun sollte er nicht mehr entlaufen können. Aber die vier Bauern wollten sich die Sache leicht machen und banden den Unglücklichen im nächsten Walde an einen Baum und wollten ihn da seinem Schicksal überlassen. Die Sache wurde ruchbar, und jetzt standen sie vor dem Gericht Bialystok. Alle vier wurden wegen Freiheitsberaubung und Mißhandlung zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Das Appellationsgericht hat dieses Urteil bereits bestätigt.

Radio-Programm.

Donnerstag, den 4. März 1937.

Warschau-Lodz.

6.33 Gymnastik 7.35 Schallpl. 11.30 Jugendkonzert 12.03 Orchesterkonzert 12.50 Wunschkonzert 16 Ballettmusik 16.35 Gesang 17.15 Klavierwerke 18 12 Sport 18.20 Salonmusik 19.35 Filmmelodien 21 Polnisches Konzert 21.45 Schallpl. für Kenner 22 30 Konzert.

Kattowitz.

13 Schallpl. 15 Mitteilungen 15.20 Schallpl. 18.20 Plauderei.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)

6.30 Frühkonzert 10 Volksliedsingen 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 19 Guten Abend, lieber Hörer 20.10 Der Straßenbau im Rundfunk 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Schallpl.

Breslau.

12 Konzert 14 Allerlei 17.10 Konzert 18 Blasmusik 20.10 Ball im Schützenhaus 22.30 Tanzmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)

12 Schallpl. 15.15 Kinderstunde 16.05 Schallpl 19.25 Lustige Gesangsvorträge 20 Drama: Anna Karenina 22.20 Wunschkonzert.

Prag.

12.35 Orchestermusik 15 Bläserquintett 16.10 Konzert 17.15 Russische Lieder 19.25 Operette: Ein Walzertraum.

Von Chopins Vaterlandsliebe.

Chopins Liebe zu seinem Vaterland offenbart sich in vielen seiner Schöpfungen. Die Handvoll Erde, die Elsner und andere Freunde, im Augenblick, als Chopin den heimatlichen Boden verließ, ihm überreichten, war für ihm ein teures Andenken. Das Geschick und Mißgeschick Polens wirkten stark auf das Innenleben des polnischen Komponisten und beeinflußten zum großen Teil seine Schöpfungen. Die Sehnsucht nach dem Lande, der Aufstand gegen das zaristische Rußland und die demütigende Kunde von der Niederwerfung desselben kommen in einigen Werken stark zum Ausdruck.

Die 11. Sendung aus dem Zyklus „Erzählungen von Chopin" wird sich mit dem Innenleben des Komponisten befassen. Den literarischen Teil der Sendung hat eingehend der hervorragende Kenner Jaroslaw Iwaszkiewicz bearbeitet, der musikalische Teil wurde Henryk Sztompka anvertraut. Beginn der Sendung um 21 Uhr

Neue Violinschöpfungen.

Die heutige Sendung um 19.20 Uhr von Schallplatten dürfte für alle Musikfreunde von besonderem Interesse sein. Bringt sie doch das letzte Schaffen auf dem Gebiete der Violinmusik. Die Rundfunkhörer werden das Geigenkonzert D-Dur des russischen Komponisten Prokofjew, zwei kleinere Werke des französischen Modernisten Marius Milhaud sowie den ungewöhnlichen, in tausend Bundheiten aufgehenden „Wasserspringbrunnen" von Szymanowski hören. Die Sendung wird umso wertvoller sein, da der ausgezeichnete ungarische Geiger Josef Szigetti der Vortragende sein wird.

Hörspiele im März.

Für den Monat März sieht das Hörspielprogramm der polnischen Rundfunkstationen eine ganze Reihe interessanter Werke vor. Zu den bemerkenswertesten dürften gehören: „Lots Frau" von Emil Skiewski, dann das Hörspiel „Der gefesselte Prometeus", nach klassischen Motiven von Jan Kasprowicz übersetzt, schließlich das aus dem Französischen übersetzte Hörspiel „Der Prozeß Ludwig XVI." Zu erwähnen ist ferner die Neuinszenierung des Hörspiels „Der wahrhafte Ritter Don Quichote" die gleichfalls im Monat März stattfindet.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Exekutive des Vertrauensmännerrates von Lodz.

Mittwoch, den 3. März l. J., um 7 Uhr abends, findet im Lokale Petrikauer 109 eine Sitzung der Exekutive des Vertrauenmännerrates statt. Das Erscheinen sämtlicher Exekutivmitglieder ist Pflicht.

Ortsgruppe Lodz-Nord. Am Sonnabend, dem 6. März, um 7 Uhr abends, findet eine Vorstandssitzung mit Hinzuziehung der Vertrauensmänner und der Revisionskommission statt. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird ersucht.

Veranstaltungen.

Preis-Preference in Lodz-Zentrum.

Die Ortsgruppe Lodz-Zentrum veranstaltet Sonnabend, den 6. März, im Lokale Petrikauer 109 einen Preis-Preferenceabend. Alle Freunde unserer Ortsgruppe werden hierzu freundlichst eingeladen

Die Schuld

Roman von Fr. Lehne

(56. Fortsetzung)

Adrienne sah an ihr vorbei.

„Es scheint Theodora recht gut zu gehen. Ich habe viel von ihr gehört, habe sie auch einige Male gesehen. Sie fuhr mit dem Fürsten Waldstein in dessen Equipage an mir vorüber. Ihre Toiletten sind tonangebend für die Mode."

In stummer Qual rang Agnes die verarbeiteten Hände.

„Ich kann ja nichts dafür, Adrienne!" murmelte sie mit zuckenden Lippen, „ich kann nichts dafür."

„Das weiß ich, Agnes. „Quäle dich darum auch nicht mit diesem Gedanken."

Doch Adas Stimme fehlte bei diesen Worten die Güte und Weichheit, die ihr sonst eigen war. Sie klang kühl, fast abwehrend, als wollte sie nicht erinnert werden.

Aber da nun einmal das Gespräch darauf gekommen war, fand Agnes jetzt auch den Mut, dabei zu beharren. Sie mußte sich die Last von der Seele reden.

In herzbewengender Weise schilderte sie das Unglück, das durch Thea über sie gekommen war.

„Ach, Ada, wenn du wüßtest, was ich gelitten habe."

Da traf sie ein langer, sprechender Blick aus den traurigen Augen der andern, und darin las Agnes die geheime Qual der vergangenen Jahre, wenn auch die feinen Lippen fest geschlossen blieben. Die verrieten nichts davon, was Adas stolze Seele durchgekämpft hatte.

„Thea ist doch mein Kind, das ich unter Schmerzen geboren habe. Sie war mein einziger Trost in einer freudlosen, entbehrungsreichen Ehe. Du hast nie ein Kind gehabt, Ada, weißt nicht, kannst es nicht wissen, wie einem das ans Herz gewachsen ist, daß man alles tut, ihm ein bißchen Glück zu gönnen. Und was für ein Schmerz, wenn man sieht, daß das Kind seine eigene Wege geht und sich vom Herkömmlichen lossagt! Breitenfeld hat sich nie mit Thea ausgesöhnt — er ist in seinem Groll gestorben."

„Er mag viele Fehler gehabt haben, doch er war ein Mann von strenger Ehrenhaftigkeit," sagte Adrienne schwer.

„Soll das ein Vorwurf für mich sein, Ada?" fragte die Schwester. „Nie habe ich Thea in Schutz genommen. Du siehst eben in mir immer nur ihre Mutter. Aber du hast recht! Mehr als ich kann sich wohl niemand Vorwürfe gemacht haben — hätte ich sie damals nicht dir geschickt —".

„Laß das," entgegnete Adrienne schroff und er hob sich.

Und da sie Tränen in der Schwester Augen sah, wurde sie milder gestimmt.

„Verzeih, ich meinte es nicht so. Aber warum darauf zurückkommen. Es hat ja doch keinen Zweck. Und am Geschehenen ist nichts mehr zu ändern. Wer kann denn vorher wissen, was eintreten wird! Es sind eben unglückliche Zufälle."

„Wenn du alles wüßtest, Ada — wenn du wüßtest, wie wenig Thea und Gerhard —"

Da fiel der Name. Adrienne zuckte unwillkürlich zusammen.

„Sie haben sich beide so schlecht verstanden, daß sie schließlich auseinandergehen mußten."

„Ich sah es kommen. Ein Bund, auf solche Weise geschlossen, konnte niemals Glück bringen. Auch wenn die Menschen besser zueinander gepaßt hätten als und Georg Kirchner. Deren Charaktere waren zu schieden, und Thea konnte ihrem Manne nie das was er zu seiner Entwicklung brauchte."

„Gerhard Kirchner hat schwer seine Schuld ge Adrienne!" sagte Agnes leise.

Die andere machte eine abwehrende Handbew doch sie achtete nicht darauf.

„Lasse dir alles sagen, Ada! Glaube, es ist für uns, du kannst dabei vielleicht unbefangener an denken."

Und sie schilderte Gerhards Kämpfe, wie sch unter seinen Fehlschlägen gelitten hatte. Der Erfol nes Dramas „Lukrezia" sei auch nur ein oberfläc Alltagserfolg gewesen und nicht das, was er g Dann kam Theas Flucht, danach die Nichtannahme letzten Schauspiels, auf das er so große Hoffnunge setzt hatte.

Adrienne saß da, das Gesicht mit der Hand b tet. Agnes wußte nicht, ob sie zuhörte. Sie sprac doch weiter.

„Seine Nerven waren vollständig überreizt, u griff er zum letzten Mittel."

Erschreckt, ungläubig blickte Adrienne au Schwester.

Die nickte bestätigend und fuhr fort: „Ja! Ab Verwundung war nicht lebensgefährlich. Viele W lag er zwar im Hospital, und danach nahm ich i mir, weil er an einer fast krankhaften Menschensche det. Und er ist noch hier," schloß sie mit leiser St

Erregt sprang Adrienne auf. „Und das erfah erst jetzt? Hätte ich davon eine Ahnung gehabt, nie ich gekommen."

Fortsetzung fo

Theater- u. Kinoprogram

Städtisches Theater: Heute 8.30 Uhr Po
Teatr Polski, Cegielniana 27. Heute 8.3 Profesja pani Warren
Teatr Popularny. Heute 8.15 Uhr a Damen und Husaren
Casino: Penny
Corso: I. Furie, II. Casino de Paris
Europa: Die Königin der Dschungel
Grand-Kino: Die Flucht des Tarzan
Palace: Für dich, Maria
Przedwiośnie: Der kleine Matrose
Rakieta: So endet eine Liebe
Rialto: Glückskinder

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich. Abonnementspreis monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75 Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.— Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H. Verantwortlich für den Verlag Otto Abel Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf K Druck: „Prasa", Lodz, Petrikauer 101